

Elisabeth Naurath

Mit Gefühl gegen Gewalt

Mitgefühl als Schlüssel ethischer Bildung
in der Religionspädagogik

2. Auflage 2008

Neukirchener

© 2007 – 2. Auflage 2008
Neukirchener Verlag
Verlagsgesellschaft des Erziehungsvereins mbH, Neukirchen-Vluyn
Alle Rechte vorbehalten
www.nvg-medien.de
Umschlaggestaltung: Hartmut Namislow
Druckvorlage: Margit Schuster
Gesamtherstellung: DIP, Witten
Printed in Germany
ISBN 978-3-7887-2218-0

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Vorwort

Angesichts der Diskussion zum gestiegenen Gewaltpotential bei Kindern und Jugendlichen hat diese Arbeit zum Ziel, die Entwicklung von Mitgefühl als konstruktiven Beitrag zur Gewaltprävention vorzustellen. Perspektiven einer ›Theologie des Mitgefühls‹ fundieren das religionspädagogische Anliegen, religiöse Bildung auch als ethische Bildung zu verstehen und hierbei insbesondere die emotionale Dimension in den Blick zu nehmen.

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2006 von der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg als Habilitationsschrift angenommen. Mein ganz besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Godwin Lämmermann, dem Lehrstuhlinhaber für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts der Universität Augsburg, für die langjährige, freundschaftliche Unterstützung meiner Forschungsvorhaben und die Übernahme des Erstgutachtens für die Habilitationsschrift.

Das Anliegen einer interdisziplinären Vernetzung meines Forschungsanliegens konnte dadurch gelingen, dass Herr Prof. Dr. Dieter Ulich und Frau Prof. Dr. Jutta Kienbaum, die im Rahmen der Forschungsstelle für Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie seit vielen Jahren empirisch zum Mitgefühl arbeiten, für kollegiale Gespräche große Offenheit und Interesse zeigten. Für die Erstellung des Zweitgutachtens danke ich dem Augsburger Lehrstuhlinhaber für Psychologie, Herrn Prof. Dieter Ulich. Für die Übernahme des auswärtigen Gutachtens und das begleitende Interesse an der Thematik gilt mein herzlicher Dank Herrn Prof. Dr. Martin Schreiner, Professor für Religionspädagogik am Institut für Evangelische Theologie der Universität Hildesheim.

Nur aufgrund einer zeitweisen Beurlaubung mit Hilfe eines Stipendiums der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) war es mir möglich, konzentriert meine Forschungen zu verfolgen und zum Abschluss zu bringen. Hierfür und für die Gewährung eines Druckkostenzuschusses danke ich der DFG, für letzteres auch dem Ökumene-Referat der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern.

Ein über Jahre dauerndes Forschungsprojekt bedarf eines tragenden Beziehungsnetzes, um zu gelingen. Ganz besonders danke ich:

- Meinem Mann Joachim für seine Bestärkung und Unterstützung (auch im Korrekturlesen); sowie meinen Kindern Jakob, Benjamin und Judith für ihre lebensfrohe Begleitung, die mich zum Glück immer wieder vom Kopf auf die Füße gestellt hat.

- Meinen Eltern, die bereit waren, spontan für ihre Enkelkinder einzuspringen, und auf diese Weise tatkräftig meiner wissenschaftlichen Arbeit zustimmten.
- Meinen FreundInnen und KollegInnen, die mit Interesse das Entstehen dieser Arbeit begleitet haben, ganz besonders PD Dr. Uta Pohl-Patalong und Prof. Dr. Karin Ulrich-Eschemann für ihre konstruktiven und ermutigenden Rückmeldungen.
- Meinen Arbeitskolleginnen vom Lehrstuhl Evangelische Religionspädagogik in Augsburg: meiner Kollegin Birte Platow für ihre freundschaftliche Begleitung, unserer wissenschaftlichen Hilfskraft Lisa Unger für das Korrekturlesen, unserer Lehrstuhlsekretärin Margit Schuster für die zeitraubende Hilfe bei der Erstellung der Druckvorlage.
- Meinen Vorschul- und Schulkindern für unser gemeinsames theologisierendes Gespräch und ihre Erlaubnis, darüber zu schreiben.
- Herrn Ekkehard Starke für die gute Zusammenarbeit zur Veröffentlichung im Neukirchener Verlag.

Mit Gefühl gegen Gewalt – Mitgefühl gegen Gewalt: Wahrzunehmen und sich bewusst zu machen, dass das Fremde im Eigenen beginnt, entzieht der Bereitschaft zu Gewalt den Boden. Diese Arbeit versteht sich als ein religionspädagogischer Beitrag zur ethischen Bildung in friedenspädagogischer Perspektive. Widmen möchte ich sie meiner Tochter Judith Katharina, die am 11. September 2001 für uns als Zeichen der Hoffnung zur Welt kam.

Bobingen im Dezember 2006

Elisabeth Naurath

Inhalt

Vorwort	V
Einleitung	XIII
§1 Thema, Ziel und Aufbau der Arbeit	XIII
1 Mitgefühl als Thema der Untersuchung	XIII
2 Zum Ziel: Mitgefühl als ›Ressource‹	XVII
	der Gewaltprävention
3 Zum Aufbau: Gewalt – Mitgefühl – Ethische	XX
	Bildung
Teil I Gewalt	1
§2 Kinder- und Jugendgewalt als Problem	1
1 Gibt es überhaupt eine wachsende Kinder- und	2
	Jugendgewalt?
2 Gegenwärtige Gewaltforschung: Begriff und	5
	Erklärungsmuster
3 Humanwissenschaftliche Begründungsmodelle	8
	für destruktive Aggression
4 Soziale Bedingungsfaktoren für das Entstehen	11
	von Gewaltbereitschaft
4.1 Gewalt gegen Kinder	13
4.2 Medien und Gewalt	18
5 Gewalt und Geschlecht	20
5.1 Männlichkeit und Gewalt	21
5.2 Biologische Disposition geschlechtsbedingter	25
	Gewaltbereitschaft?
5.3 Zur Relevanz des Erziehungsstils im Blick	26
	auf eine genderorientierte Gewaltprävention
§3 Das Thema ›Gewalt‹ aus religions-	30
	pädagogischer Perspektive
1 Theologische Klärungen	31
1.1 Unde malum?	32
1.2 Perspektiven theologischer Anthropologie	35
1.3 Gott und das Böse?	37

2	Gewalt als Thema der Religionspädagogik	41
2.1	Die Faszination des Bösen als religions- pädagogischer Problemhorizont	44
2.2	Chancen und Grenzen einer Didaktik von biblischen Texten mit Gewaltbezug	46
2.2.1	Die Israeliten werden aus der Unterdrückung befreit – die Ägypter sterben!	46
2.2.2	Gewalt in der Bibel: Ein Problem für die Unterrichtspraxis?	47
2.2.3	Perspektiven kindlicher Deutungskompetenz.....	51
3	Konsequenz und Ausblick: Der inhärente Zusammenhang von Gewalt und Mitgefühl	60
Teil II	Mitgefühl	63
§4	Theologische Perspektiven: Mitgefühl als Gabe und Aufgabe	63
1	Begriffliche und begriffsgeschichtliche Klärungen.....	63
1.1	Mitgefühl: Das Problem der Begriffsbestimmung	63
1.1.1	Mitgefühl als Teil der Empathie	64
1.1.2	Mitgefühl oder Mitleid: Eine begriffsge- schichtliche Abgrenzung	68
1.2	Mitgefühl im Konjunktiv?	72
2	Der theologische Ort des Mitgefühls:	78
2.1	Die Barmherzigkeit Gottes Mitgefühl als Fokus eines biblisch-theologischen Verständnisses von Barmherzigkeit	78
2.2	Begriffsgeschichtlicher Wandel der biblischen Deutung von Barmherzigkeit	83
2.3	Theologische Grundlegung: Mitgefühl zwischen Subjekten als Identität in bleibender Differenz	85
3	Theologische Konzepte von Mitgefühl	90
3.1	Mitgefühl als interreligiös bedeutsame Perspektive	90
3.2	Mitfühlen, Mitdenken und Mitfreuen als wechselseitige Verbundenheit	92
3.3	Empathie als mitfühlendes Strukturmoment in Seelsorgekonzeptionen	96
3.4	Einfühlungsvermögen in theologisch-ethischer Perspektive	98
4	Perspektiven einer Theologie des Mitgefühls.....	101

§5	Emotionspsychologische Grundlegung:	104
	Mitgefühl als Parameter einer emotionalen Ontogenese des Individuums	
1	Mitgefühl als Bedingungsgrund von Prosozialität	106
1.1	Hilfsbereitschaft und Emotionen – Grundlinien der Altruismusforschung	106
1.2	Die Entwicklung von Empathie als moti- vationaler Bedingungsgrund der Prosozialität	112
2	Perspektiven frühkindlicher emotionaler Entwicklung	117
2.1	Emotionspsychologische Grundlagen	117
2.2	Mitgefühl als Teil der Empathieforschung	121
3	Die Entwicklung von Mitgefühl	124
3.1	Neubewertung der frühkindlichen Kompetenzen	124
3.2	Strukturelle Bedingungen von mitfühlender als emotionaler Entwicklung	127
3.3	Einflussfaktoren auf die Entwicklung von Mitgefühl	132
3.3.1	Der Einfluss des Alters	132
3.3.2	Der Einfluss der frühkindlichen Bindung.....	134
3.3.3	Der Einfluss des Erziehungsstils.....	136
3.3.4	Der Einfluss des Temperaments am Beispiel von Schüchternheit	138
3.3.5	Situative Einflüsse	140
3.3.6	Der Einfluss der Beziehung zu Gleichaltrigen	140
3.3.7	Der Einfluss des Geschlechts.....	141
3.3.7.1	Die Entwicklung geschlechtlicher Identität.....	141
3.3.7.2	Geschlechtsspezifische Aspekte empathisch-mitfühlender Entwicklung	144
4	Mitgefühl im Kontext der Förderung emotionaler Kompetenz	150
4.1	Die Entwicklung emotionaler Kompetenz.....	150
4.2	Ausblick: Religionspädagogische Relevanz von Mitgefühl als Möglichkeit emotionaler Kompetenzentwicklung	154
Teil III	Mitgefühl als Schlüssel zur ethischen Bildung: Eine religionspädagogische Herausforderung	158
§6	Ethische Bildung als emotionale Bildung.....	158
1	Der Ruf nach ethischer Erziehung.....	160

2	Ethische Bildung nach evangelischem Verständnis im Kontext einer pluralen Welt	163
2.1	Begriffliche Klärung: Was meint »ethische Bildung«?	164
2.2	Der Grund evangelischer Ethik: Liebe	166
3	Ethische Bildung in der Schule und im Religionsunterricht	169
3.1	Ethische Kriterien im evangelischen Religionsunterricht	171
3.2	Die kognitive Ausrichtung ethischer Erziehung im Religionsunterricht	173
4	Die emotionale Dimension ethischer Bildung	177
4.1	Ethik und Gefühl	178
4.2	Religiöse Grundlagen einer gefühlsorientierten Ethik am Beispiel Pestalozzis	180
4.3	Die emotionale Dimension in religionspädagogischen Konzeptionen	183
4.3.1	Das religiöse Gefühl in der Liberalen Religionspädagogik: Richard Kabisch	185
4.3.2	Emotionale Lernprozesse im Religionsunterricht: Günter Staudigl	189
4.3.3	Gefühlstheoretische Fundierung einer mythen- und ideologiekritischen Symboldidaktik: Rolf Sistermann	191
4.3.4	Die Seele als »Kern der Emotionalität« und Gesprächspartner der Bibel: Ingo Baldermann	194
4.3.5	Das Gemüt als Quelle der Empathie: Martin Schreiner	197
4.4	Fühlen – Denken – Handeln im Zusammenhang	200
5	Die Macht der Gefühle: Neuropädagogische Impulse für die Religionspädagogik	202
5.1	Die Wiederentdeckung der Gefühle in der Pädagogik	202
5.2	Die Bedeutung des Unbewussten für die ethische Bildung	206
6	Religionspädagogische Schlussfolgerungen	210
6.1	Mitgefühl als Schlüssel zur ethischen Bildung	210
6.2	Emotionspsychologische Erweiterung des entwicklungspsychologischen Basiswissens für ReligionspädagogInnen	211
6.3	Die religiöse Dimension von Mitgefühl im Blick auf ethische Bildung	216
6.4	Mitgefühl und Gewalt – Keine »Heile-Welt-Pädagogik«!	220

§7	Perspektiven für die Praxis	223
1	Gewalt und Mitgefühl	223
2	Mitgefühl als genderorientierte Prävention von Gewalt	226
3	Mitgefühl als religionspädagogisches Thema frühkindlicher Bildung	231
3.1	Evangelische Familienbildung	234
3.1.1	Die implizite Funktion von Mitgefühlentwicklung	236
3.1.2	Die explizite Funktion von Mitgefühlentwicklung	239
3.1.2.1	Die Taufe als kirchlicher Ort der mitfühlenden Begegnung	239
3.1.2.2	Kirchliche Elternbildungsangebote	241
3.1.2.3	Bibliolog als Methode zur Einfühlung in biblische Personen	244
3.2	Mitgefühl als Wegbereiter zur Kampagne der Gewaltdekade	248
3.3	Mitgefühl als Bildungsauftrag im Kindergarten	251
4	Mitgefühl als religionspädagogische Herausforderung im Religionsunterricht	255
4.1	Mitgefühl und Compassion: Nähe und Distanz zum katholischen Schulprojekt »Compassion«	255
4.2	Perspektiven für den Religionsunterricht in der Grundschule	259
4.2.1	Förderung emotionaler Kompetenz	259
4.2.2	Bibliodramatische Elemente im Religionsunterricht als bibeldidaktische Konkretion	267
4.2.2.1	Praxisbeispiel: Spiel und Nachgespräch zum »Barmherzigen Samariter« (Lk 10, 25-37)	267
4.2.2.2	Bibeldidaktische Schlussfolgerungen	269
4.2.3	Kindertheologie als subjektorientierter Zugang	273
5	Konsequenzen für die religionspädagogische Ausbildung: Die Integration der emotionalen und diakonischen Dimension im Studium	279
	Schluss	284
	Literaturverzeichnis	288